

Wer ist der Wichtigste?

Bei Jesus läuft es anders!

Markus 9,33–37



Kerngedanke

Bei Jesus gelten andere Maßstäbe als bei den Menschen. Bei ihm ist der wichtig, der dem anderen dienen kann.



Lernziel

Die Kinder sehen, dass für Jesus das Miteinander und die Sprache des Herzens wichtig sind.



Hintergrundinformationen

Die Jünger rangelten um die Plätze, es war ein richtiger Rangstreit um ihre Wichtigkeit. Für sie müsste doch Größe und Macht herauspringen. Sie waren schließlich die engsten Freunde von Jesus und im Himmel-

reich müssten deshalb wohl gute Plätze für sie da sein. Sie hatten ja auch auf einiges verzichtet, um Jesus nachzufolgen.

Jesus weist die Frage nach Größe nicht rundweg als falsch ab. Sein Kommentar: „Wenn jemand der Erste sein will, sei er der Letzte von allen und der Diener von allen.“ (Vers 35) Bei Jesus ist es nur anders. Es geht nicht darum, anderen den Rang abzulaufen, sondern *für* sie zu laufen (dienen).

Dienen heißt dabei nicht, es allen recht zu machen oder anderen immer so zu begegnen, wie sie es sich wünschen. Dienen ist nicht Dummheit oder Schwäche. Dienen heißt: Ich trete an ihre Seite. Das ist die Größe, die Jesus anbietet, die er selbst gelebt hat. Jesus verdeutlicht es an einer Zeichenhandlung. Er schließt ein Kind in die Arme und sagt: „Wer ein solches Kind um meines Namens willen aufnimmt, der nimmt mich auf ...“ (Vers 37). Es geht darum, sich auf Niedrigkeit und Dienst einzulassen, auf Gemeinschaftsfähigkeit, auf Vergebung, Hingabe und Liebe.

Den Kindern sollte auf keinen Fall vermittelt werden, dass sie keinen Ehrgeiz im Sport o. ä. haben dürfen – das ist ein völlig anderes Thema und das wird hier von Jesus nicht thematisiert!



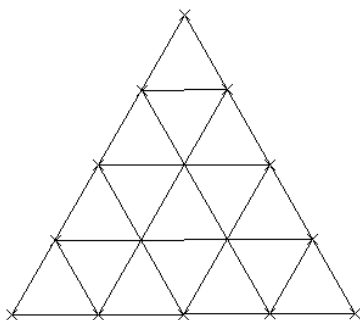
Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Tiere oder Gegenstände darstellen Die Leiterin/Der Leiter steht in der Mitte des Kreises und gibt Kommandos: z. B. Elefant, Hase, Uhr, Füller usw. Dabei wird auf ein Kind gezeigt. Dieses Kind und die beiden Nachbarkinder müssen so schnell wie möglich (Zeitlimit setzen!) diese Anweisung ausführen und das Tier, den Gegenstand o. ä. darstellen, wobei das erste Kind jeweils den Mittelteil darstellt, die anderen beiden die Seitenteile des genannten Tieres. Kann auch mit 2 Personen pro Tier gespielt werden.</p>	<p>Lustiges Bewegungsspiel am Anfang der Stunde für das „Ankommen“; fördert gleichzeitig die Gruppenbildung und die Kommunikation untereinander.</p>	
	<p>Wie war eure Woche? Gespräch mit den Kindern über die vergangene Woche: Gutes wie Schlechtes im Gebet vor Gott bringen!</p>	<p>Die Kinder sehen, dass auch ihr Alltag mit Gott zu tun hat und alles bei ihm Platz hat! Sie befriedigen zudem ihr Gesprächs- und Mitteilungsbedürfnis. Auch für 1-Kind-Gruppen möglich!</p>	<p>Evtl. helle und dunkle Nuggets oder Murmeln oder Glassteine zum Symbolisieren von guten und schlechten Erlebnissen.</p>
Einstieg ins Thema	<p>Spiel: Wer kann das? Die Leiterin/Der Leiter stellt immer eine Aufgabe und fragt dann: „Wer kann das?“ Überleitung: Auch die Jünger konnten viel. Die Jünger überlegten und stritten deshalb, wer von ihnen wohl am meisten könne und deshalb am wichtigsten sei, wer mal bei Jesus einen hohen Posten einnehmen würde.</p>	<p>Die Welt der Kinder wird als Ausgangslage für die Geschichte genommen. Die Aufgaben sollten so gestellt werden, dass jeder in der Gruppe einmal eine Aufgabe lösen kann.</p>	<p>Material richtet sich nach den Aufgaben.</p>
	<p>Promis Den Kindern werden Bilder und Berichte von Prominenten gezeigt. Was macht sie zu „Promis“? Warum sind sie wichtig und bekannt? Wer von den Kindern kennt andere Promis? Überleitung: Jesus dachte ganz anders über die Menschen!</p>	<p>Auch hier wird die bekannte Welt der Kinder als Ausgang für die Geschichte genommen.</p>	<p>Zeitschriften Fotos von Prominenten (evtl. Internetausdrucke) Erzählungen</p>

Kontextwissen	Unterricht Jesus unterrichtete die Jünger. Auch diese Begebenheit zählt zu den „Unterrichtsstunden“ für die Jünger. Sie mussten viel lernen für die Zeit, in der Jesus später nicht mehr da sein würde.	Die Kinder verstehen, dass auch die Jünger viel lernen mussten. Sie hatten Unterricht bei Jesus.	
Storytime	Die Geschichte aus der Sicht des kleinen Kindes Was könnte das Kind aus der biblischen Geschichte wohl zu Hause erzählt haben? – Die Kinder versuchen sich in die Situation zu versetzen (die Geschichte aus der „Schatzkiste“ (S. 54–56) kann erst vorgelesen werden) und erzählen dann selbst.	Perspektivenwechsel, um die Geschichte spannend und verständlich zu machen.	Heft „Schatzkiste“
	Interview Begebenheit kurz erzählen. Dann Spiel: Wir interviewen die Jünger. Jedes Kind übernimmt die Rolle eines Jüngers. Was haben sie in dieser Unterrichtsstunde bei Jesus gelernt?	Auch hier Perspektivenwechsel. Das Lernziel wird im Interview deutlich.	Spielmikrofon
Übertragung ins Leben	Geschichte und Gespräch: Die Zahlen Den Kindern wird die Zahlen-Geschichte aus Anhang 1 vorgelesen und dann darüber gesprochen. Hat die „0“ Recht? Ist sie bedeutungslos? (Durch die „0“ wird alles verändert! Sie ist sehr wichtig, wenn sie eine andere Zahl begleitet; durch sie wird die andere Zahl viel wertvoller! Es kommt oft nicht darauf an, was man allgemein denkt, was wichtig ist!) Was ist wichtig? Was sagt Jesus? Was ist ihm wirklich wichtig?	Für ältere Kinder geeignet, da ein hoher Abstraktionsgrad verlangt wird.	Anhang 1
	Heft „Schatzkiste“ Was habt ihr unter „Voll im Leben“ (S. 57) geschrieben? Was denkt ihr über die beiden? Ist Sport nicht wichtig? Sollte euch denn nichts wichtig sein? Solltet ihr euch nicht für Sport oder Musik oder anderes einsetzen? Lesen der Ermutigungsseite aus der „Schatzkiste“ (S. 59) zum Verständnis!	Einbeziehung der Wochenlektion und damit Übertragung in die Kinderwelt! Lernzielverdeutlichung	Heft „Schatzkiste“
	Racker-Geschichte Zum Verständnis die Racker-Geschichte erzählen oder vorlesen.	Es wird deutlich, dass Liebe und Mitgefühl extrem wichtig sind.	Anhang 2

Kreative Vertiefung	Promis bei Jesus Wer könnte wohl in einer Zeitung als „Promi“ abgebildet sein, wenn es nach den Maßstäben von Jesus geht? Dazu kann man Bilder und Geschichten von Personen mitbringen, deren Geschichte man erzählt (z. B. Dietrich Bonhoeffer, Mutter Teresa, Leute, die sich für andere einsetzen). Dann mit den Bildern eine „Zeitung“ gestalten. Überschrift: „Promis bei Jesus“ Gegensatz zu „normalen“ Prominenten herausarbeiten!	Die Kinder sehen noch einmal, wer bei Jesus wichtig ist: Der, der Mitgefühl und Liebe zeigt.	Bilder und Geschichten von Personen, die ihr Leben für andere einsetzen.
Gemeinsamer Abschluss	Lesen der „Ermutigungsseite“ als Gebet Die Aussage auf der „Ermutigungsseite“ (S. 59) kann als Dankgebet umformuliert werden.	Die Ermutigungsseite zeigt noch einmal das Lernziel	Heft „Schatzkiste“
	Merkverserlernen Der Text aus „Heiße Bibelspur“ (S. 57) wird als Merkvers gelernt. Methode: Der Vers wird einige Mal gelesen, dann sagt das Kind, dem ein Ball zugeworfen wird, jeweils ein Wort dieses Verses. Das nächste Kind sagt das nächste Wort usw.	Merkverse helfen den Kindern ein positives Bibelwissen auszubauen.	Ball

Rätsellösung, S. 58



Es sind 27 Dreiecke.

Anhang 1

Zahlen-Geschichte

Einmal stritten die Zahlen miteinander. Jede wollte die Größte sein. Die 9 sagte: „Ich bin die höchste Zahl, denn die 8,7,6,5,4,3,2,1, sie sind alle weniger als ich“. Da wurde die 8 böse und rief: „Dafür bin ich aber viel dicker und runder als du.“ Darauf erwiderte die hochnäsige 6: „Gib ja nicht so an. Wenn ich mich auf den Kopf stelle, dann bin ich auch eine 9, dann bin ich mehr als du, du aufgeblasene 8.“

Jetzt tanzten alle übrigen Zahlen hin und her. Sie überlegten sich, wie sie der großen 9 beweisen könnten, dass auch sie wichtig sind. Ganz hinten in der Ecke aber stand die 0. Große Tränen liefen über ihre Wangen.

„Warum weinst du denn, du kleine 0?“ – „Weil ich nicht mal eine Zahl bin. Und die anderen lachen mich deswegen aus.“

So schrien die Zahlen noch lange durcheinander. Sie konnten sich nicht einigen, welche die Größte unter ihnen wäre.

Aus: Frauenwerk der Evangelisch Methodistischen Kirche (2006)
www.emk-frauen.de/pdfs/Von_Frauen_fuer_Frauen-Gottes_Liebliche.pdf (15.04.2016)

Anhang 2

Racker-Geschichte

Racker ist ein Hund, der einem Jungen (Tim) gehört und mit ihm viele Abenteuer erlebt. Die Abenteuer sind immer anwendbar auf die Geschichte und kommen in den Anleitungen der „Schatzkiste“ öfter vor. So können sich die Kinder nach und nach mit den Figuren der Geschichten identifizieren und warten schon auf sie.



Gut, dass du da bist!

Tim unterhält sich in der Pause mit Klaus, einem Jungen aus der 6. Klasse. Der hat auch einen Hund. Rex von der Trauerweide heißt er. Es ist ein Schäferhund mit einem Stammbaum, der jede Woche zur Hundeschule geht. Außerdem hat er schon in einem Schönheitswettbewerb und in irgendeinem anderen Wettbewerb gewonnen. Tim weiß nicht mehr so genau, was das war.

„Also, an meinen Rex kommt keiner so schnell ran. Der ist vielleicht klasse! Demnächst darf er züchten. Seine Kinder werden mir viel Geld einbringen. Heute geht er wieder in die Hundeschule. Auch da ist er der beste!“

Tim guckt Klaus ein wenig neidisch an – mit so etwas kann er nicht angeben! Racker ist ein ganz normaler Mischlingshund. Der geht in keine Hundeschule. Mit dem will auch keiner züchten.

Gut, schlau ist Racker auch, aber das sieht ja keiner in einer Hundeschule oder in einer Ausstellung.

Und Klaus guckt Tim ein wenig mitleidig an: „Na, mach’ dir nichts draus. Es kann schließlich nicht jeder der Beste sein!“ Tim mag diese Gespräche nicht!

Ein bisschen später auf dem Nachhauseweg passt Tim einen Moment nicht auf, weil er einen Sportwagen anschaut, der vorbei saust – und zack! – fällt er über einen Stein. „Au!“, schreit er. Sein Knie blutet heftig! Er kann kaum auftreten. Mühsam humpelt er nach Hause. Dort ist keiner. Mensch, Tim hat vergessen, dass seine Mutter und seine Schwester heute einen Arzttermin haben, sie kommen erst etwas später. Er soll schon mal die Kartoffeln aufsetzen. Gerade heute! Und sein Knie tut doch so weh. Tim setzt sich in einen Sessel und fängt ein wenig an zu weinen. Er fühlt sich ganz schön alleine.

Da fühlt er plötzlich eine feuchte Hundeschnauze an seinem Gesicht. Racker steht vor ihm und schaut ihn treu und begreifend an. Dann legt er sich dicht vor Tim auf den Boden mit dem Kopf auf Tims Füße. Er will Tim zeigen: „Keine Angst, Tim! Sei nicht traurig! Ich bin ja da! Ich werde dir helfen!“

Tim versteht Racker und sofort fühlt er sich besser. Er ist ja gar nicht alleine. Und auch das Knie tut jetzt schon viel weniger weh!

Abends im Bett denkt Tim: „Rex von der Trauerweide kann ja ein noch so toller Hund sein, aber mein Hund versteht mich und hat mich lieb. Das ist entscheidend!“